

Caritas bei uns

Impressum
Caritas in Oberhausen

Redaktion:
Michael Kreuzfelder
(verantwortlich)
Susanne Möltgen
(Redaktion)

Caritasverband
Oberhausen e. V.
Lothringer Straße 60
46045 Oberhausen
T 0208 – 9 11 07-332
presse@
caritas-oberhausen.de

Layout:
die.sign / Böbingen
Petra Diepold

II

Für eine konsequent
menschliche Kirche:
Aufruf der Caritas-
Direktoren im Bistum

III

Bistro Jederman:
Neues Jahr,
neuer Koch

AGW:
Caritas übergibt
Vorsitz an
Paritätischen

IV

Kommunales
Integrations-
management

2 | 2022

Für Menschen in
und um Oberhausen



Liebe Leserinnen und Leser,

die Auseinandersetzung mit den Missbrauchsskandalen in der katholischen Kirche haben auch in der Caritas hohe Wellen geschlagen. Als Ortsverbände im Bistum Essen haben wir deutlich Stellung bezogen und die kirchlichen Amtsträger gemeinsam aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen, die Missbrauchsfälle schonungslos aufzuklären und auch personelle Konsequenzen zu ziehen. Missbrauch wird durch kirchliche Strukturen und manche Haltungen begünstigt. Das ist Ergebnis mehrerer – auch kircheneigener – Studien. Deswegen setzen wir uns für eine Teilung der Macht ein, wie sie innerhalb des synodalen Wegs gefordert wird, für eine wirksame Kontrolle kirchlicher Hierarchien durch Laiengremien, für die Weiterentwicklung der kirchlichen Sexualmoral, die Vielfältigkeit positiv würdigt, sowie für das Diakonat der Frau als Schritt für eine Gleichberechtigung von Frau und Mann in der Kirche.

Inmitten dieser Debatte bitten wir Sie trotz nachvollziehbarer Gründe für einen Austritt: Bleiben Sie. Denn jeder Austritt schwächt letztlich auch unsere Arbeit mit Wohnungslosen, Menschen mit Behinderung, Schwangeren oder Sterbenden – mit den Schwächsten in unserer Stadt.

Michael Kreuzfelder
Direktor der Caritas Oberhausen

Für eine konsequent menschliche Kirche



^ Caritasdirektor Michael Kreuzfelder und Detlef Nitsch, Vorstand Finanzen & Personal, unterstützen die Stellungnahme der Orts Caritasverbände im Bistum Essen.

Aufruf der Caritas-Direktoren im Bistum Essen

Die erneute Auseinandersetzung mit den Missbrauchsskandalen in der katholischen Kirche und die Rechtfertigung des emeritierten Papstes Benedikt XVI. haben viele Katholiken in Deutschland empört und führen zu einer weiter steigenden Zahl von Kirchaustritten. Die Caritasverbände im Bistum Essen sehen das mit großer Sorge und haben Anfang Februar in einer Erklärung aktiv Stellung bezogen. „Die Caritas genießt zumeist ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung und auch bei unseren Partnern in Verwaltung und Wirtschaft. Das fußt auf dem hohen Einsatz unsere Haupt- und Ehrenamtlichen, die Tag für Tag mit und für die Menschen in Not in unseren Städten und Kommunen arbeiten“, verdeutlicht Michael Kreuzfelder, Caritasdirektor des Ortsverbandes

Oberhausen die Situation. „Diese Reputation sehen wir in dieser Krise in Gefahr. Viele Menschen vertrauen uns, und viele bleiben wegen unserer Arbeit Mitglied, so hat es die bistumseigene Studie ‚Kirchenaustritt – oder nicht?‘ belegt.“

Mit knapp 6.000 Beschäftigten sind die Caritasverbände einer der größten katholischen Arbeitgeber in der Region. Sie stehen für ein positives, aktives Bild von Kirche. Der Missbrauchsskandal und der kirchliche Umgang damit setzt die Verbände unter Druck: „Das systematische Versagen vieler kirchlicher Verantwortlicher in der Vergangenheit stellt die Identifikation mit uns als kirchlichem Arbeitgeber mitunter auf eine harte Probe“, weiß Kreuzfelder zu berichten. Die Caritas-Verbände fordern kirchliche Amtsträger auf, im Missbrauchsskandal echte Verantwortung zu übernehmen und auch personelle Konsequenzen bei festgestellter Schuld zu ziehen.

Gleichzeitig bitten die Caritas-Verbände alle, die in der Kirche sind, zu bleiben und gerade jetzt nicht auszutreten. „Auch wenn es viele nachvollziehbare Gründe gibt, ist es wichtiger denn je, Mitglied der Kirche zu bleiben. Denn jeder Austritt schwächt auch unsere Arbeit mit Wohnungslosen, Menschen mit Behinderung, Schwangeren oder Sterbenden“, sagt Kreuzfelder.

Die gesamte Stellungnahme unter www.caritas-oberhausen.de/presse



#OutInChurch

Die Caritas-Ortsverbände beziehen auch Stellung zu #OutInChurch, dem Comingout von 125 kirchlichen Mitarbeitenden am 24. Januar, das die Diskriminierung von homosexuellen und transidenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in kirchlichen Institutionen öffentlich machte. „Das ist ein wirklich mutiger und ganz wichtiger Schritt aus der Anonymität heraus“, lobt Caritasdirektor Michael Kreuzfelder die Aktion und den Mut der Initiatoren. „Mit ihrem Comingout haben Betroffene eine schon längst fällige Diskussion angestoßen“.

In den caritaseigenen Leitlinien gibt es für derartige Formen von Ausgrenzung bis hin zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen keinen Platz. Dort heißt es unter anderem: „Vielfalt bedeutet, dass bei uns Menschen unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer und sozialer Herkunft, Behinderung, Religion und Weltanschauung, Alter sowie sexueller Orientierung und Identität arbeiten“. Kreuzfelder fasst hier zusammen: „Als Caritasverband respektieren wir die persönliche Lebensführung und Privatsphäre unserer Mitarbeitenden“. Diese Haltung beruhe auf der christlichen Überzeugung von der bedingungslosen Liebe Gottes zu allen Menschen in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt.



Bistro Jederman Neues Jahr, neuer Koch

Im Januar konnte Nikos Przelor als neuer Küchenchef in unserem inklusiven Bistro Jederman beginnen. Das Team freute sich riesig mit ihm nicht nur einen hervorragenden Koch mit griechisch-polnischen Wurzeln und einer Vorliebe für frische regionale Küche gefunden zu haben. Der 24-Jährige ist außerdem mit viel Elan dabei und nimmt die Aufgabe, Menschen

◀ **Frisch gezaubert in der Bistro-Küche: Der neue Jederman-Koch Nikos Przelor legt Wert auf frische und regionale Küche.**

mit Beeinträchtigung an das gemeinsame Kochen und Arbeiten heranzuführen, als spannende Herausforderung.

„Ich war selbst einmal in meinem Leben an einem ziemlich schwierigen Punkt. Die Ausbildung zum Koch hat mir dann sehr geholfen“, berichtet Nikos Przelor. Jeder habe die Chance verdient, dass man sich auf ihn einlässt. Und für Menschen mit Beeinträchtigung sei die Mitarbeit in der Küche ideal: „Es gibt klare Regeln, eine Struktur, an die man sich halten muss. Alles klappt nur im Team und diese Anforderungen geben den Klienten Antrieb.“ Gleichzeitig habe man rasch ein Resultat und entsprechendes Feedback erklärt Przelor: „Wenn der schön angerichtete Teller zum Gast raus geht und dann ein Lob zurück kommt, ist das einfach das Größte für unsere Leute.“

Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände

Caritas übergibt Vorsitz an den Paritätischen

Der Caritasverband Oberhausen hat turnusgemäß zum Jahreswechsel den Vorsitz der „Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände Oberhausen“ (AGW) an den Paritätischen Wohlfahrtsverband übergeben. Mauno Gerritzen, Kreisgruppengeschäftsführer des Paritätischen Oberhausen, übernimmt die Aufgaben des Sprechers der AGW.

Fokus-Themen der AGW in den nächsten zwei Jahren sind die Corona-Folgen, der Fachkräftemangel und die Armutsbekämpfung in der Stadt. „Als Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände werden wir uns weiter als Anwalt und Sprachrohr ausgegrenzter, benachteiligter und bedürftiger Menschen in Oberhausen einsetzen.“, beschreibt Mauno Gerritzen die kommende Aufgabe. In Kooperation mit Politik und Verwaltung gilt es durch eine strategische Sozialplanung die Armut in Oberhausen zu verringern. Dabei bedarf es eines besonderen Blicks auf Menschen mit Migrationshintergrund und Alleinerziehende, die besonders armuts-

gefährdet sind. Gerade durch die Corona-Pandemie ist die Schere zwischen armen und reichen Menschen noch weiter auseinandergegangen.

Zur Übergabe des Staffelstabs schaut Mauno Gerritzen noch einmal zurück: „Ein besonderer Dank gebührt Caritasdirektor Michael Kreuzfelder, der der Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrtspflege in den vergangenen Jahren vorgessessen hat. Für seine gute Arbeit, gerade im Austausch mit der Kommune, bedanke ich mich im Namen der ganzen AGW sehr herzlich!“ Caritasdirektor Michael Kreuzfelder freut sich, dass noch während seiner Zeit als Sprecher die geplante Website für die AGW realisiert werden konnte: „Es ist wichtig, die AGW in Oberhausen und ihren Einsatz für eine soziale Stadt bekannter zu machen. Mit der neuen Website bieten wir dafür eine gute Basis.“

In der AGW in Oberhausen sind die Arbeiterwohlfahrt, die Caritas, das Deutsche Rote Kreuz, das Diakonische Werk, die Jüdische Gemeinde sowie der Paritätische Wohlfahrtsverband zusammengeschlossen. Von der Schwangerenberatung bis zur Sterbebegleitung: Mit ihren mehr als 175 Diensten und Angeboten in allen sozialen Bereichen betreuen, beraten und begleiten die Verbände jährlich rund 20.000



^ **Die Caritas übergibt den Vorsitz der AGW an den Paritätischen (v.l.): Corinna Hops, Kreisgruppenvorsitzende des Paritätischen, Caritasdirektor Michael Kreuzfelder und Mauno Gerritzen, Geschäftsführer des Paritätischen in Oberhausen.**

Menschen. Mehr als 4.000 Beschäftigte und zusätzlich über 4.000 Ehrenamtliche engagieren sich Tag für Tag für Andere. Damit sind die Wohlfahrtsverbände größter Akteur sozialer Arbeit in Oberhausen.

Mehr Infos:
www.wohlfahrt-oberhausen.de



KIM und Inga

Kommunales Integrationsmanagement

Wer ist KIM? KIM ist nicht die Kollegin von Inga, aber die beiden sind untrennbar verbunden: KIM ist das Kommunale Integrationsmanagement, das seit Mai 2021 über die Wohlfahrtsverbände und das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Oberhausen die Integration von Ausländer*innen fördern soll. Inga Kellermann ist Caritas-Mitarbeiterin in der Nürnberger Str. 5 in Osterfeld und betreut dort seit 2015 die Flüchtlingsberatung. Jetzt bringt sie als Fallmanagerin KIM nach vorne.

Bei KIM sollen Neuzugewanderte konkrete Hilfestellung finden, unabhängig davon, ob es sich um Fragen der Asylantragstellung, der Arbeitssuche oder z. B. der Jugendhilfe handelt. „Ich muss nicht alles lösen oder bearbeiten können, aber ich muss wissen, wohin sich der Klient

wenden kann, wie es weitergehen kann“, erklärt Inga Kellermann. Denn viele Fragen und Anliegen der Zugewanderten betreffen ganz unterschiedliche Rechtsbereiche, etwa das Asylrecht, die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, das Recht der Arbeitsförderung nach dem SGB III oder aber die Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII. Zusammengefasst geht es um die kommunale Steuerung und Organisation von Integrationsprozessen von „der Einreise bis zur Einbürgerung“.

„Das erste Ziel in der Integration heißt Aufenthaltserlaubnis.“ Dafür hat Inga Kellermann schon vorher als diplomierte Sozialpädagogin für ihre Klient*innen alles in Bewegung gesetzt. Aber jetzt ist das Fallmanagement umfassender, sie verweist an andere Beratungsmöglichkeiten,

^ Fallmanagerin Inga Kellermann bei einer Beratung in der Nürnberger Str. 5 in Osterfeld.

aber die Ergebnisse werden später wieder durch das Kommunale Integrationsmanagement zusammengeführt. Damit schließt sich dann der Kreis.



Kommunales
INTEGRATIONS Management | NRW

Mehr Informationen
zum Kommunalem
Integrationsmanagement unter

www.caritas-oberhausen.de/kim